



Nr. 3—5. Rückenkissen.

Rococo- und Stielstich-Stickerei.

Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Das Rückenkissen ist mit eröme-farbenem Atlas bekleidet, welchen man in Rococo- und Stielstich-Stickerei mit feinem Stic (Tambourin-) Bändchen und verschiedenfarbiger Gordinette-Seide verziert hat, und am Außenrande mit einer Garnitur aus dunklem Atlas in abtiefender Farbe ausgefattet. Nachdem man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 3 das Dessin nach Abb. Nr. 4 und 5 auf den Fond übertragen hat, führt man die Sternblume in der Mitte desselben in Rococo-Stickerei mit rosa abshattirtem und olivfarbenen Bändchen, die Staubfäden im Knötchenstich mit olivfarbener Seide aus. Die von der Sternblume ausgehenden Doppellinien, welche die muschelförmige, sowie die dazwischen liegenden Figuren begrenzen, sind im Stielstich mit hell- und dunkelolivfarbener Seide gestickt und mit Knötchenstichen von fraise-farbener Seide verziert. Die Kehlen hat man mit hellolivfarbenem und gelblichem Bändchen, sowie im Stielstich mit gelber Seide, die dazwischen liegenden Blüten mit heliotrop-farbenem und bräunlichem Bändchen, sowie mit gelber und bronzefarbener Seide im Stielstich und point-russe zu arbeiten. Die einrandenden Bogen, sowie die, die Kehlen verbindenden Linien sind im Stiel- und Plattstich mit fraise-farbener Seide in mehreren Nüancen, die Sternblumen mit blauem und olivfarbenem Bändchen, sowie im Knötchenstich mit gelber Seide gestickt. Für die Sternblumen, welche den Fond zwischen den muschelförmigen Figuren zieren, wählt man hell- und dunkelolivfarbenes, sowie gelbliches Bändchen und führt die Zweige und Stiele im Fischgräten- und Stielstich, sowie im point-russe mit oliv- und bronzefarbener Seide aus. Stielstiche von gelbbrauner Seide bilden die Umrandung der äußeren gezackten Blätter, deren Adern gleiche Stiche von rother Seide in mehreren Nüancen markiren. Für die Außenbordüre, von welcher Abb. Nr. 4 einen Theil gibt, arbeitet man zunächst eine Kreuznaht aus hell-fraise-farbener Seide, stellt die Sternblumen und Knospen theils mit olivfarbenem und gelbweiß abshattirtem, theils mit blauem und olivfarbenem Bändchen, die Stiele im Stielstich mit viol-or- und olivfarbener, die Staubfäden im Knötchenstich mit rother, die Kelche mit olivfarbener Seide her. Nachdem man die Bekleidung aus eröme-farbenem Atlas auf dem Polster angebracht hat, deckt man die noch freien Ecken desselben zunächst mit Puffen von dunklem Atlas in abtiefender Farbe; für jede derselben rundet man einen erforderlich langen und breiten Schrägstreifen an der einen Längenseite aus, reißt ihn an beiden Längenseiten in Falten und setzt ihn in ersichtlicher Weise dem Polster auf. Die Puffe begrenzt ein in Toffalten geordneter Atlasstreifen, dessen Anlag eine gefaltete Spange aus gleichem Stoff deckt. Die Verbindung der gestickten Bekleidung und der Garnitur markirt eine Pomponbordüre; am Außenrande ist das Polster mit Seidenschnur begrenzt.



Nr. 1. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. Besch.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Toilette zur silbernen Hochzeit. Besch.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 8. Etui zu einem Opernglas.

Schnitt: Rückf. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 53 und 54.

Für das Etui stellt man zunächst den Boden aus Pappe nach Fig. 54 her, bekleidet ihn auf der unteren Seite mit rothem Plüsch und verbindet ihn mit dem Beutel, welcher aus Plüsch und Atlas als Futter nach Fig. 53 geschnitten und von 45 bis 46, sowie von 47 bis 48 zusammengeätzt ist; auf der Vorderseite hat man den Beutel mit einer in Nadelstichstickerei mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführten Figur, deren Ansatz Goldschnur deckt, ausgefattet und die doppelte Stofflage 1 1/2 Cent. weit vom oberen Rande entfernt für einen Zug durchnäht, durch welchen rothe Seidenschnur geleitet wird. Hierauf bringt man in dem Beutel eine mit Atlasfutter bekleidete Pappeneinlage an, welche nach Fig. 53 vom unteren Rande bis zur glatten Linie hergestellt ist. Schließlich klebt man, den Ansatz dieses Papptheils deckend, einen nach Fig. 54 aus Carton geschnittenen, auf der oberen Seite mit Atlas überdeckten Boden auf.

Nr. 9. Schachtel zu Herrenkragen.

Die Schachtel ist mit braunem Leder bekleidet und auf der Vorderseite mit einem Monogramm verziert, welches mit Gordinette-Seide und Goldfäden im Platt- und Stielstich ausgeführt wird. Zum Aufnehmen der Schachtel dient ein Bronzegriff, zum Schließen ein Bronzeschloß.

Nr. 12. Bordüre zu Decken.

Für die Bordüre überträgt man das Dessin auf gelbliches Gazeleinen (Gongreß-Gazevas), führt die Umrandung der Blätter theils mit redbarberner, theils mit rethfarbener gespaltener Filofelleseide aus und markirt die Adern durch Stielstiche von gleicher Seide. Die dreiblättrigen Figuren sind abwechselnd mit bronzefarbener und gelber Seide in zwei Nüancen im schrägen Langweitenstich überstickt und mit Kettenstichen von brauner Seide umrandet, welche sich für die Stiele fortsetzen; die Muschen stickt man mit rother Seide im Plattstich. Für die einrandenden Linien der Bordüre arbeitet man je eine Kettenstichreihe mit brauner Seide und begrenzt diese mit Krausgespinnst.

Nr. 14. Fußbank.

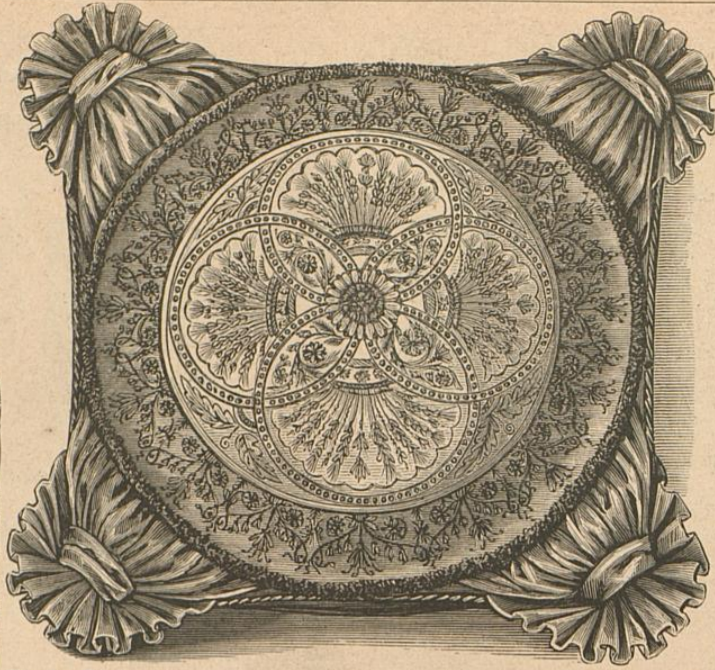
Die Bekleidung der braun gebeizten Fußbank aus Holz besteht aus gestalteten Streifen von pfauenblauem Plüsch und aus 7 1/2 Cent. breiten Streifen von gemustertem beige-farbenen Wollentoff. Die Dessinfiguren des letzteren sind mit Krausgespinnst umrandet und im Plattstich und point-russe mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide übernäht. An den Seitenpolstern sind Bällchen aus blauer Wolle angebracht, die mit Quastensbüscheln abschließen.

Nr. 15 und 16. Franzen. Knüpfarbeit.

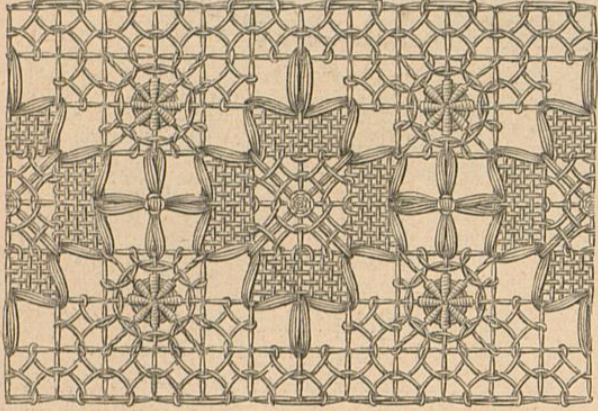
Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Die Franze Abb. Nr. 15 ist mit pfirfich- und mit

olivefarbener Gordonetze in Knüpfarbeit ausgeführt. Zur Herstellung derselben hat man zunächst dem Kissen eine Anzahl Knüpfenden aufzustechen und dazu beim Beginn zwei pfirsichfarbene, etwa 2 Meter lange Knüpfäden zur Hälfte zusammen zu legen und dieselben mit einem um den anderen Faden 8 Fribl. (Fribl-knoten) zu knüpfen; für jeden derselben führt man 1 Lgshl. (Langnettschlinge) von oben nach unten und 1 Lgshl. von unten nach oben um den Einlagefaden aus und befestigt diese Fribl. in auf Abb. ersichtlicher Weise, einen Bogen bildend, auf dem Kissen. Hierauf legt man stets abwechselnd 4 oliv- und 4 pfirsichfarbene, 2 Meter lange Knüpfäden zur Hälfte zusammen und befestigt dieselben wie zuvor beschrieben auf dem Kissen. Ueber die Knüpfenden leitet man in der 1. Tour einen doppelten Einlagefaden und führt mit jedem Ende nacheinander je 2 Lgshl.

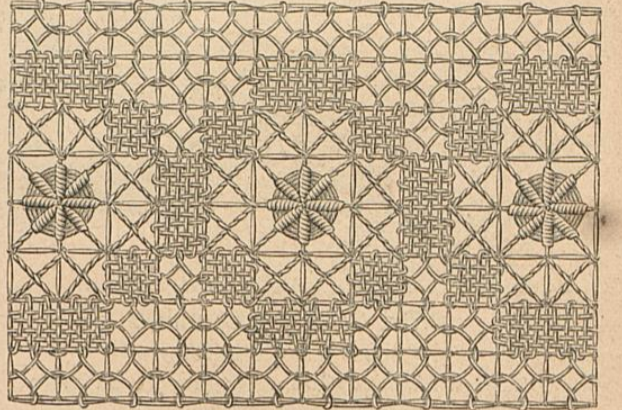


Nr. 3. Rückenkissen. Rococo- und Stielstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 4 und 5.)



Nr. 6. Bordüre in Filet-Guipüre.

mit dem 8. um das 7. bis 1. Ende, 1 Lgshl. nach rechts, mit dem 1. um das 2. bis 8. Ende 1 Lgshl. nach links, dann das 2. bis 7. Ende über einen Stab von 1 1/2 Cent. Umfang gelegt und dicht an die letzten Lgshl. 2 Lgshl. wie zuvor, hierauf mit dem 1. Ende um das 2. bis 4. Ende, letztere zusammenfassend, 3 Lgshl. nach links und mit dem 8. Ende um das 5. bis 7. Ende, letztere zusammenfassend, 3 Lgshl., † das 9. über das 10. bis 16. Ende gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dasselbe Ende, welches zuvor als Einlage diente, über die zuletzt zum Knüpfen verwendeten 7 Enden gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, vom † noch 1mal wiederholt, dann vom * wiederholt. 6. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. wie die 4. Tour. 7. bis 14. Tour: Stets abwechselnd wie die 5. und 6. Tour, doch muß das Dessin verkehrt

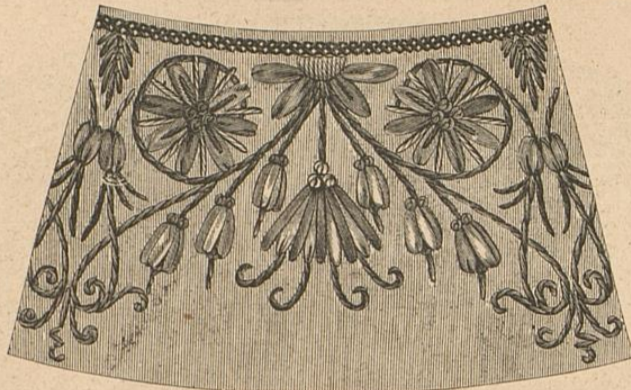


Nr. 7. Bordüre in Filet-Guipüre.

um den Einlagefaden aus. 2. Tour: (Jeder Musterfah erfordert 16 Enden, die Knüpfenden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sich dieselben bei jedesmaliger Verwendung befinden.) * Das 1. Ende über das 2. Ende gelegt und mit letzterem 2 Lgshl. um ersteres, das 4. Ende über das 3. bis 1. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dann mit dem Ende, mit welchem die letzten beiden Lgshl. ausgeführt wurden, noch 2 Lgshl. nach entgegengesetzter Richtung um denselben Einlagefaden, hierauf das 3. über das 4. Ende gelegt und mit letzterem 2 Lgshl. nach links, 2 Lgshl. nach rechts um ersteres, das Ende, welches zuvor als Einlage diente, über das 2. und 1. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, das 3. über das 4. Ende gelegt und mit letzterem 2 Lgshl. um ersteres, † mit den folgenden 4 Enden 1 Musche (für dieselbe knüpft man 5 Dpf. [Doppelknoten], die mittleren 2 Enden als Einlage, die zu beiden Seiten be-

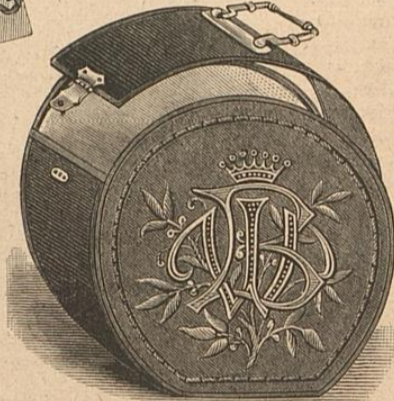


Nr. 8. Etui zu einem Opernglas. Schnitt: Racks. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 53 und 54.



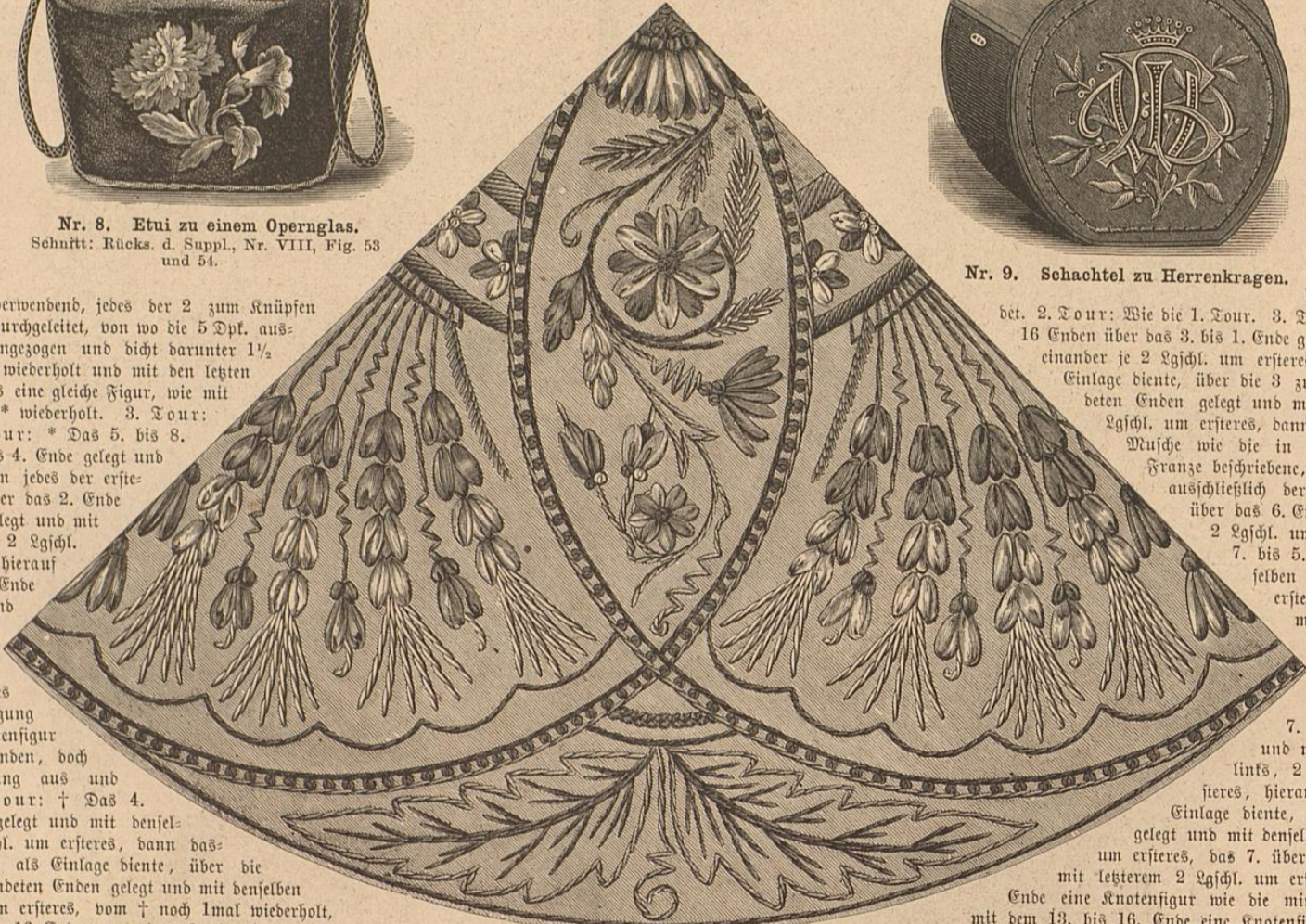
Nr. 4. Bordüre zum Rückenkissen Nr. 3. Rococo- und Stielstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 5.)

treffen. 15. Tour: * 7mal abwechselnd das 1. und 2. Ende über das 3. und 4. Ende gelegt und mit denselben 2 Lgshl. um erstere, dann mit dem 13. bis 16. Ende eine gleiche Knotenreihe, 7mal abwechselnd das 5. über das 6. Ende gelegt und mit letzterem 2 Lgshl. um ersteres, dann mit dem 7. und 8., 9. und 10., 11. und 12. Ende je eine gleiche Knotenreihe wie die vorige, mit sämtlichen zuvor verwendeten 16 Enden 1 Dpf. (die mittleren 12 als Einlage, die je zu beiden Seiten befindlichen Enden zum Knüpfen verwendend); oberhalb dieses Dpf. leitet man einen etwa 15 Cent. langen, 22 Fäden starken Strähn aus pfirsich- und olivefarbener Seide hindurch und umbindet diesen und zugleich die 16 Knüpfenden mit olivefarbener Seide zu einer Quaste, vom * wiederholt.



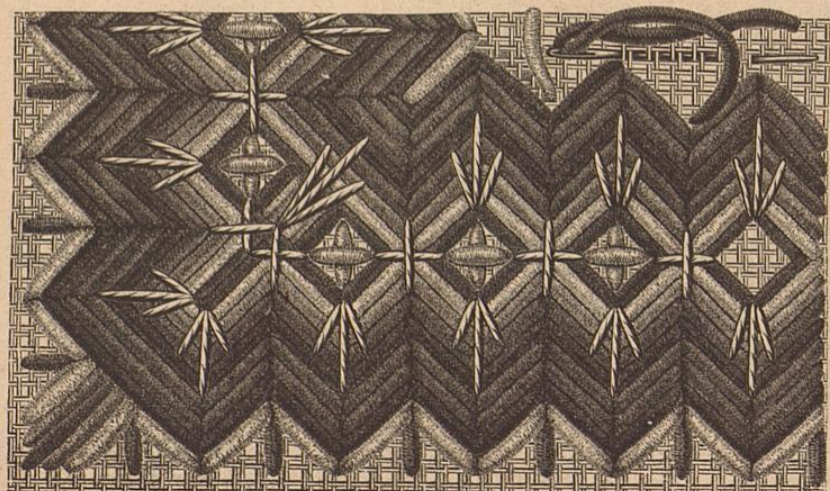
Nr. 9. Schachtel zu Herrenkragen.

findlichen zum Knüpfen verwendend, jedes der 2 zum Knüpfen verwendeten Enden da hindurchgeleitet, von wo die 5 Dpf. ausgingen, den Faden fest angezogen und dicht darunter 1 1/2 Dpf.), vom † noch 1mal wiederholt und mit den letzten 4 Enden dieses Musterfahes eine gleiche Figur, wie mit den ersten 4 Enden, vom * wiederholt. 3. Tour: Wie die 1. Tour. 4. Tour: * Das 5. bis 8. Ende nacheinander über das 4. Ende gelegt und mit demselben 2 Lgshl. um jedes der ersten, dann das 3. und später das 2. Ende über das 4. bis 7. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um jedes der ersten, hierauf nacheinander das 2. bis 5. Ende über das 1. Ende gelegt und mit letzterem stets 2 Lgshl. um jedes der ersten, mit den letzten 8 der 16 Enden dieses Musterfahes führt man mit Berücksichtigung der Abb. eine gleiche Knotenfigur wie mit den vorigen 8 Enden, doch in entgegengesetzter Richtung aus und wiederholt vom *. 5. Tour: † Das 4. über das 3. bis 1. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dann das selbe Ende, welches bisher als Einlage diente, über die anderen 3 der zuvor verwendeten Enden gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, vom † noch 1mal wiederholt, * mit dem 1. der nächsten 16 Enden um das 2. bis 4. Ende, letztere zusammenfassend, 3 Lgshl. nach links, mit dem 8. um das 5. bis 7. Ende, letztere zusammenfassend, 3 Lgshl. nach rechts, dann für 1 Schlingenbüschel



Nr. 5. Vierter Theil des mittleren Dessins zum Rückenkissen Nr. 3. Rococo- und Stielstich-Stickerei.

Die Franze Abb. Nr. 16 hat man bis zur 1. Tour einschließlic in derselben Weise zu knüpfen, wie die Franze Abb. Nr. 15, nur daß man statt der pfirsichfarbenen Seide blaues Garn und statt der olivefarbenen Seide modelfarbene Gorbnetze verwendet. 2. Tour: Wie die 1. Tour. 3. Tour: * Das 4. der nächsten 16 Enden über das 3. bis 1. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, das Ende, welches als Einlage diente, über die 3 zuvor zum Knüpfen verwendeten Enden gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dann mit denselben 4 Enden 1 Musche wie die in der 2. Tour der vorigen Franze beschriebene, vom * bis zur Musche, ausschließlich derselben, wiederholt, das 5. über das 6. Ende gelegt und mit letzterem 2 Lgshl. um ersteres, das 8. über das 7. bis 5. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dann mit dem Ende, mit welchem die letzten beiden Lgshl. ausgeführt wurden, noch 2 Lgshl. in entgegengesetzter Richtung um denselben Einlagefaden, das 7. über das 8. Ende gelegt und mit demselben 2 Lgshl. nach links, 2 Lgshl. nach rechts um ersteres, hierauf das Ende, welches als Einlage diente, über das 6. und 5. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, das 7. über das 8. Ende gelegt und mit letzterem 2 Lgshl. um ersteres, mit dem 9. bis 12. Ende eine Knotenfigur wie die mit dem 5. bis 8. Ende und mit dem 13. bis 16. Ende eine Knotenfigur, wie die mit dem 1. bis 4. Ende ausgeführte, vom * wiederholt. 4. und 5. Tour: Wie die 1. und 2. Tour. 6. Tour: * Das 4. Ende über das 5. bis 8. der nächsten 16 Enden gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Lgshl. um



Nr. 10. Bordüre zum Lampenteller Nr. 17. Originalgröße.

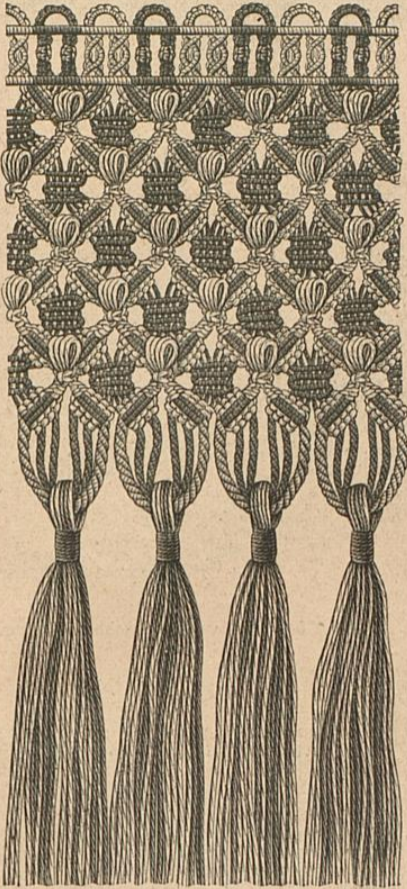


Nr. 11. Stickerei zum Schlüsselkorb Nr. 18.



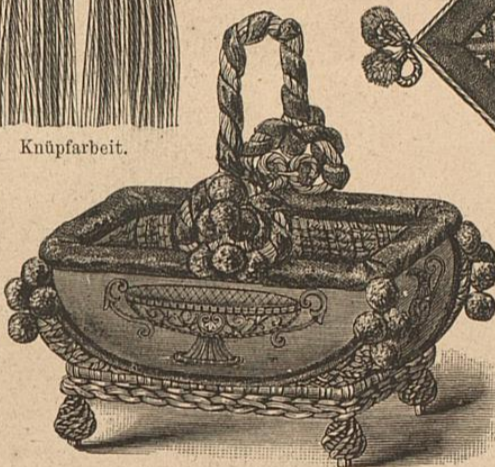
Nr. 12. Bordüre zu Decken.

ersteres, das 4. bis 7. Ende nacheinander über das 3. Ende gelegt und mit demselben 2 Lgshl. um jedes der ersteren, das 2. Ende über die zuvor als Einlage dienenden 4 Enden gelegt und mit demselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dann die zuletzt zum Knüpfen verwendeten 4 Enden nacheinander über das 1. Ende gelegt und mit diesem 2 Lgshl. um jedes der ersteren, mit dem 9. bis 16. Ende, die Abb. berücksichtigend, eine gleiche Figur in entgegengesetzter Richtung wie die mit den vorigen 8 Enden ausgeführte, vom * wiederholt. 7. Tour: Das 1. über das 2. bis 4. Ende gelegt und mit demselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dann das 1. über das 2. und 3. Ende gelegt und mit demselben je 2 Lgshl. um ersteres, das 1. über das 2. Ende gelegt und mit demselben 2 Lgshl. um ersteres, 2mal abwechselnd das 4. über das 3. bis 1. Ende gelegt und mit demselben



Nr. 15. Franze. Knüpfarbeit.

13. Ende gelegt und mit demselben je 2 Lgshl. um ersteres, vom * wiederholt. Man wiederholt noch 4mal die 6. und 7. Tour und 1mal die 6. Tour, doch müssen die Knotenfiguren mit Berücksichtigung der Abb. ausgeführt werden. 17. Tour: * Mit dem 1. bis 4. und mit dem 13. bis 16. Ende je 10 Dpt., das 7. über das 8. Ende gelegt und mit demselben 2 Lgshl. nach links, 2 Lgshl. nach rechts, das 5. über das 6. bis 8. Ende gelegt und mit demselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, dann mit dem Ende, mit welchem die letzten beiden Lgshl. geknüpft wurden, 2 Lgshl. in entgegengesetzter Richtung um dieselbe Einlage, mit dem 5. um das 6. Ende 2 Lgshl. nach rechts, 2 Lgshl. nach links, das Ende, welches zuletzt als Einlage diente, über das 7. und 8. Ende gelegt und mit demselben nacheinander je 2 Lgshl. um ersteres, vom † 3mal wiederholt, mit dem

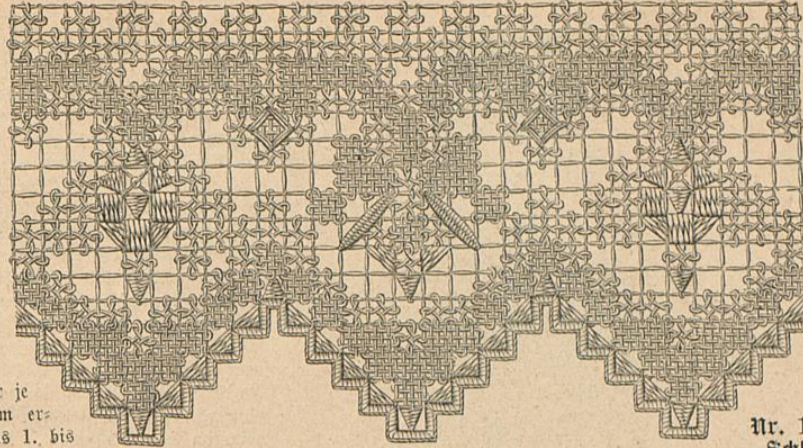


Nr. 18. Schlüsselkorb. (Hierzu Nr. 11.)
Dessin: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 55.

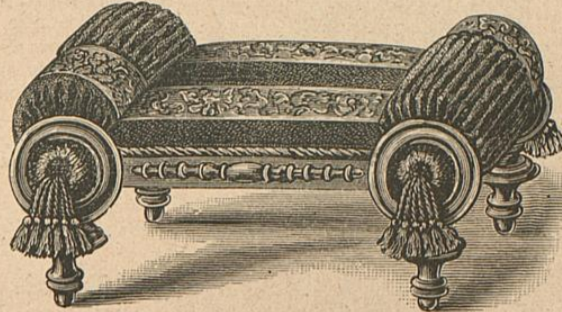


Nr. 20. Schürzen-Tunika mit Jabot zum Kleid Nr. 33 und 37.
Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 51 und 52.

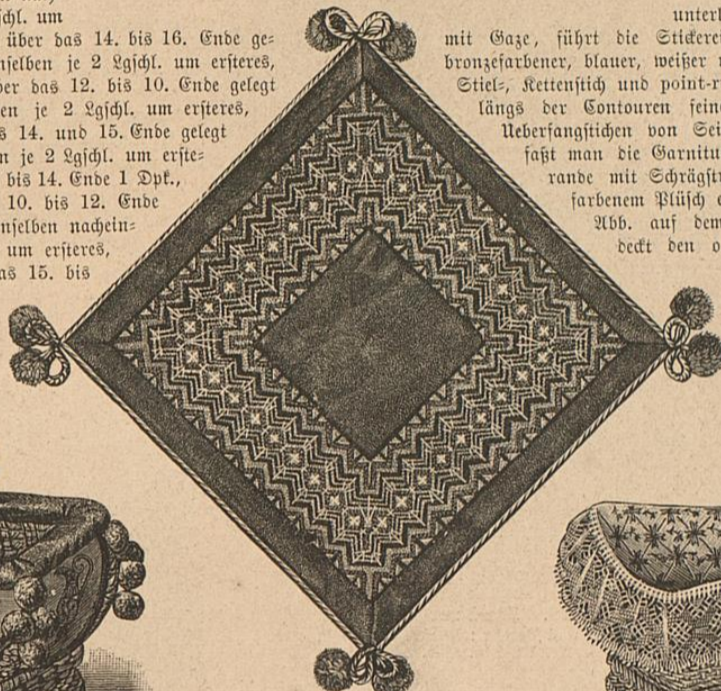
starken, etwa 14 Cent. langen Strähn aus Seide und Garn zur Hälfte hindurch und umbindet ihn zu einer Quaste.



Nr. 13. Bordüre. Filet-Guipüre.

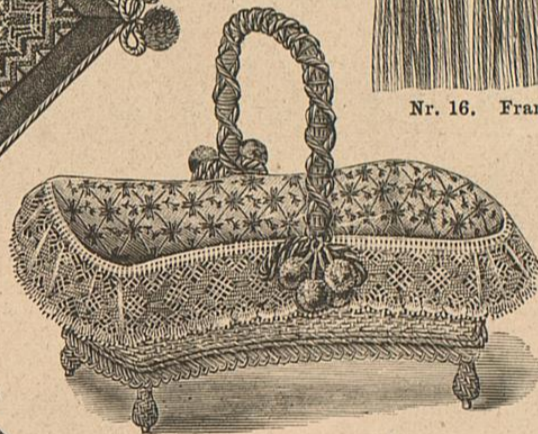


Nr. 14. Fussbank.



Nr. 17. Lampenteller. (Hierzu Nr. 10.)

mit Gaze, führt die Stickerei mit oliv- und bronzefarbener, blauer, weißer und rosa Seide im Stiel-, Kettenstich und point-russe aus und näht längs der Contouren feine Goldschnur mit Ueberfangstichen von Seide auf. Abschließend man die Garniturtheile am Außenrande mit Schrägstreifen aus kupferfarbenerm Plüsch ein, bringt sie nach Abb. auf dem Korbe an und deckt den oberen Ansatz durch



Nr. 19. Arbeitskorb.

Der Arbeitskorb ist mit einem Futter aus crème-farbenem Halbleinen ausgefüttert, welches man vorher mit Stickerei verziert hat; letztere wird nach Abb. Nr. 65 auf Seite 119 d. Jahrg. im Platt- und Kettenstich mit rothem und blauem Garn je in zwei Nüancen, sowie im Stepp-, Kreuz- und Stielstich mit olivfarbenerm Garn ausgeführt. Dem Futter schließt sich eine über den Rand des Korbes fallende gefüllte Spitze aus crème-farbenem Zwirn an, welche nach Abb. Nr. 3 auf Seite 194 d. Jahrg. und der dazu gehörigen Beschreibung gearbeitet wird. Den Bügel hat man mit wollenen Schnüren umwunden, deren Enden nach Abb. in Schleifen geschlungen werden und mit Pompons aus Wolle abhangeln.



Nr. 21. Kleid aus Bastseide ohne Tunika. (Zu Nr. 33 und 37.)
Beschr.: s. Rückes. d. Suppl., Nr. VII.

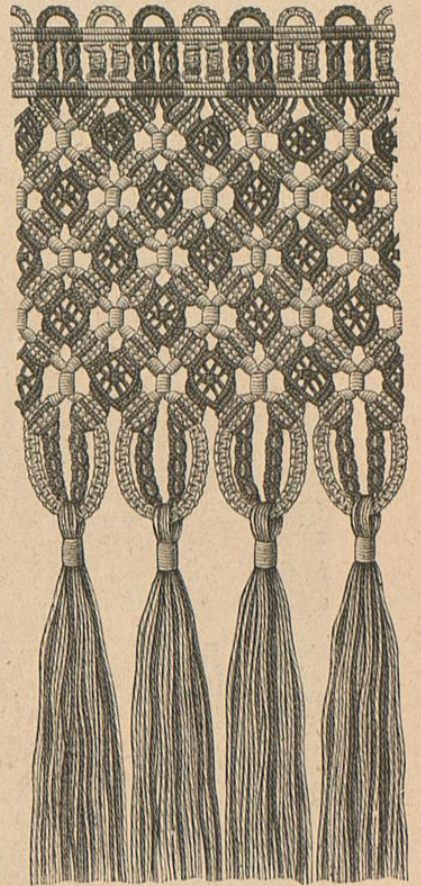
Nr. 22. Dessin zu Schuhen. Rococo- und Stielstich-Stickerei.

Rococo- und Stielstich-Stickerei. Aus dem Kunststickerei-Werk von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Die Stickerei wird

Nr. 17 und 10. Lampenteller.

Der Lampenteller erfordert einen 21 Cent. großen quadratischen Theil aus mittelstarkem Canevas, welchen man am Außenrande mit einer Bordüre verziert, die in Zackenlinien mit blauer Chenille in vier Nüancen, sowie mit rother, rosa und olivfarbener Chenille gearbeitet und mit Goldschnur im point-russe und Kreuzstich übernäht wird. Abb. Nr. 10 zeigt eine Ecke der Bordüre, sowie die Ausführung derselben. Nach Vollendung der Bordüre überdeckt man den noch freien Canevasfond mit kupferfarbenerm Plüsch, begrenzt den Lampenteller am Außenrande mit 2 1/2 Cent. breiten Streifen aus gleichem Stoff, verzieht ihn mit satin als Futter und umrandet ihn mit Seidenschnur, die an den Ecken in Schlingen geordnet und mit Pompons verziert wird.



Nr. 16. Franze. Knüpfarbeit.

Nr. 18 und 11. Schlüsselkorb.

Dessin: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 55.

Der aus Weidengeflecht hergestellte bronzierte Korb ist mit Stickerei verziert, welche auf blauem Wollenatlas mit verschiedenfarbiger Seide und Goldfäden ausgeführt wird. Fig. 55 des Supplements gibt das Dessin für die Längen, Abb. Nr. 11 für die Querseiten desselben. Nach Uebertragung der Contouren auf den Stoff unterlegt man letzteren



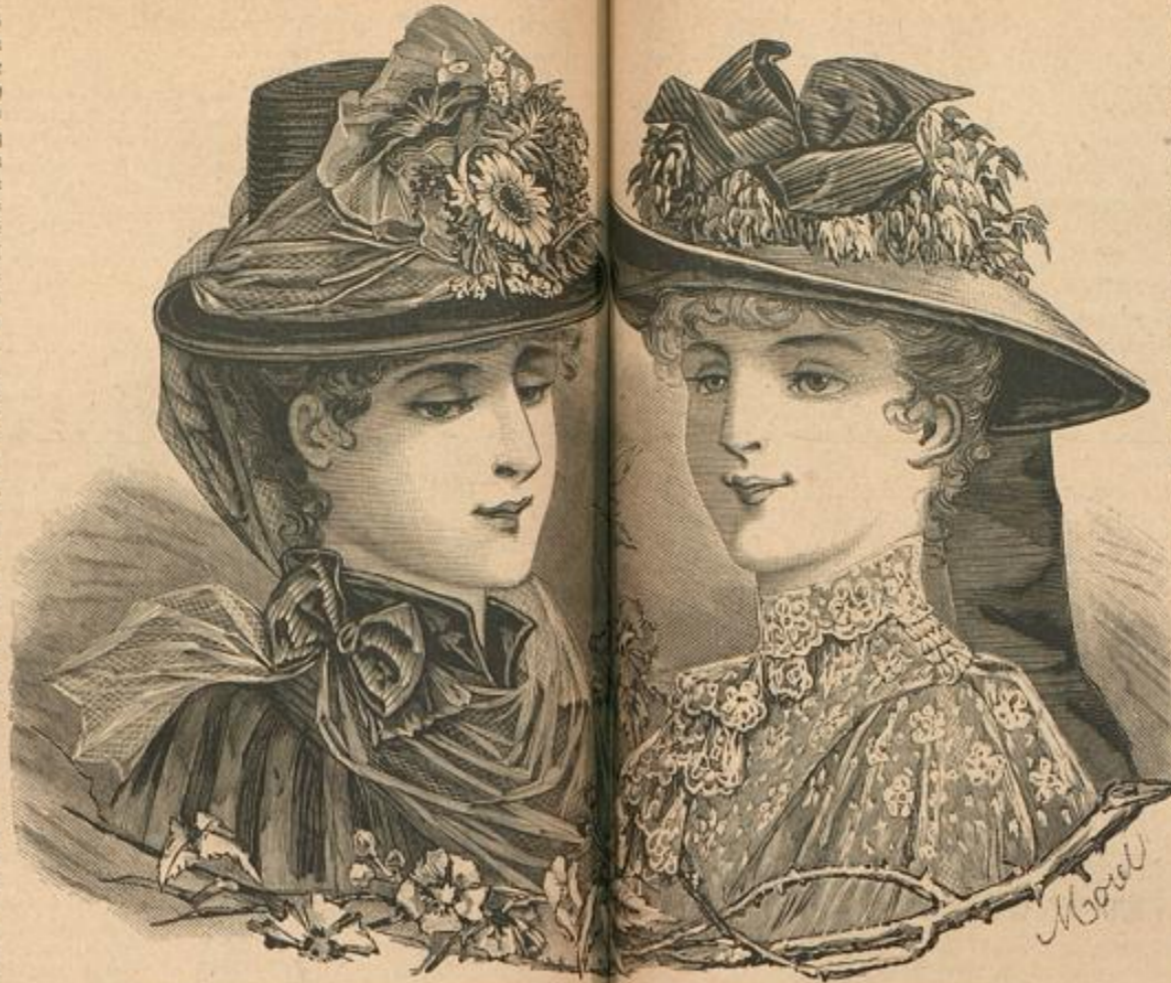
Nr. 25. Kleid aus voile. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 14-20.

Nr. 26. Kleid zur Trauer. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 42-50.

auf einem Fond aus schwarzem Atlas in Nococo-Stickerie mit feinem Stid. (Lambourie) Bändchen, sowie im Stiel, Platt- und Knötchenstich mit verschiedenfarbiger Corbonnet-Feide ausgefüllt. Nach Uebertragung der Lamirle des Dessins auf den Stoff stellt man die Blumen in Nococo-Stickerie mit gelblich ab- schattirtem und olivfarbenerm Bänd- chen her, arbeitet den mittleren Theil der Kofette im Stiel- und Knötchen- stich mit bronzefarbener Seide und Goldfäden und überspannt die Reihe mit silber- und bronzefarbener Seide, sowie mit Kreuzstichen aus Goldfäden. Die Stiele und Ranten werden mit olivfarbener, die Bogen mit blauer Seide im Stielstich gefüllt. Kreuz- nähte aus olivfarbener Seide mar- kiren die Doppellinien, zwischen denen im Platt- und Knötchenstich mit papierfarbener Seide gefüllte Blät- chen angebracht sind. Die mit Knöt- chenstichen gefüllten Blätter hat man mit Stielstichen von olivfarbener Seide umrandet und für die Aern im Stielstich mit Goldfäden über- näht. Auf den Seitenstellen des Schubes legen sich die gestickten Bogen und Kreuznähte fort. (32, 799)

Nr. 23. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Dieser Hut aus dunkelblauem englischem Strohgeflecht hat einen sehr hohen Kopf und eine hinten 4, vorn 8 Cent. breite Krempe; an letzterer ist die linke Seite des Geflechtes glatt mit blauem Sammet überdeckt und für die Kopfsseite des Hutes ver- wendet, während die rechte unbedeckte



Nr. 23. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Nr. 24. Hut aus Manilla-Geflecht.

folgende Teile, 5 Luftm., 1 f. W. in die zweitfolgende Teile, 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die folgende Teile, 5 Luftm., 1 f. W. in die zweitfolgende Teile, 7 Luftm., 1 f. W. in die folgenden beiden Teilen, vom letzten 7 noch 2mal wiederholt, dann vom 7 wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung je die mittlere der aus 7 Luftm. bestehenden 4 Luftmalgehoben der correspondirenden W. der letzten 4 Luftmalgehoben des vorigen Musterbogens anzuschlingen. 2. Tour: 1 St. (Stäbchenmalche) um den 5. Luftmalgehoben der vorigen Tour, * 6mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 5 Luftm., dann 6 Luftm., 1 St. um die nächsten 5 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeschnitten, 1 St. um die folgenden 5 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben mit den oberen Gliedern der vorigen St. zusammen zugeschnitten, vom 7 wiederholt. 3. Tour: * 1 f. W. um die nächsten 6 Luftm. der vorigen Tour, 6mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 6 Luftm., dann vom 7 wiederholt. 4. Tour: An der anderen Seite der Borte, * 10 je durch 2 Luftm. getrennte f. W. in die 10 Teilen der nächsten Rignar- die, welche dem nächsten Teilgemein- schnitt der vorigen Tour gegenüber befindlich sind, 11 Luftm., 1 f. W. in die zweitfolgende Teile, 7 Luftm., 1 St. in dieselbe Teile, in welche die vorige f. W. gefaltet wurde, 1 St. in die zweitfolgende Teile, 3 Luftm., 1 f. W. in dieselbe Teile, in welche die vorige St. gefaltet wurde, 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die



Nr. 27. Kleid aus voile und Sammet. Beschr.: Vordera. d. Suppl.

Nr. 28. Kleid aus melirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29-41.



Nr. 31. Kleid aus crêpe-bison. Vorderansicht. (Zu Nr. 28.) Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Seite des Geflechtes die Innenseite der Krempe bis- det. Eine dicht gefaltete schwarze aus ivory-farbener Seidengaze ist um den Kopf des Hutes gelegt, vorn in mehrere Schlingen geordnet, hängt hinten lang herab und wird beim Tragen um den Hals geschlungen. Außerdem garnirt den Hut vorn ein Bouquet aus Winden, Wahn- und an- deren Feldblumen.

Nr. 24. Hut aus Manilla-Geflecht.

Der Hut aus natur- farbenem Manilla-Geflecht hat einen gerandeten Kopf- theil und eine ringsum 12 Cent. breite Krempe, die mit einem Futter von dunkel- rothem Seidenstoff versehen und an der einen Seite reversartig umgebogen ist. Die Garnitur bildet 9 Cent. breites dunkelrothes Halbband, welches vorn in eine Schleiße gebunden ist und dessen Enden hinten lang herabhängen, sowie ein Kranz von grünem und gelbem getrockneten Pater.

Nr. 29. Haube aus Spatel- Stickerie und Band. Beschr.: Vordera. d. Suppl.

Nr. 38. Spitze zu Wäsche- Gegenständen.

Gewebte Borte und Hättelarbeit. Diese Spitze ist mit einer Borte, in welcher durchbrochene Figuren mit Rignardie abwechseln und mit dunkelblauem breittirten Garn Nr. 70 gearbeitet. Zur Herstellung derselben hat man an einer Seite der Borte 1. Tour zu häften: * 8 f. W. (siehe Maßchen) in die mitt- leren 8 Teilen der nächsten Rignardie, 1 f. W. in die zweitfolgende Teile, 7 Luftm. (Luftmalchen), 1 f. W. in die folgen- den Teilen, vom 7 noch 2mal wiederholt, dann 7 Luftm., 1 f. W. in die zweit-



Nr. 33. Kleid aus Bastseide. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37, 30 und 31.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 51 und 52.

Nr. 34. Kleid aus melirtem Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29-41.



Nr. 36. Kleid aus crêpe-bison. Rückansicht. (Zu Nr. 31.) Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 37. Kleid aus Bastseide. Rückansicht. (Hierzu Nr. 33, 30 und 31.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 51 und 52.

Nr. 35. Kleid für Mädchen von 1-2 Jahren. Beschr.: Rücka. d. Suppl.

zweitfolgende Teile, dann vom 7 noch 2mal wieder- holt, doch vor der letz- ten f. W. statt 5 Luftm. nur 1 Luftm., hierauf 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 f. W. in die zweitfolgende Teile, dann 1 Luftm., 1 f. W. in die folgende Teile, 5 Luftm., deren mittlere der mittleren der vorigen 5 Luftm. angeschlungen wird, 1 f. W. in die zweit- folgende Teile, 3 Luftm., der letzten der zuvor gearbeiteten St. ang. (ange- schlungen), 1 St. in dieselbe Teile, in welche die vorige f. W. gefaltet wurde, 1 St. in die zweit- folgende Teile, der vor der St. befind- lichen St. ang., we- cher zuvor ang. wurde, 3 Luftm., 1 f. W. in dieselbe Teile, in welche die vorige St. gearbeitet wurde, 2mal abwech- selnd 5 Luftm., doch hat man die mitt- lere derselben der mittleren der gegen- über befindlichen 5 Luftm. anzuschlingen, 1 f. W. in die zweitfolgende Teile, dann 3 Luftm., der nächsten gegenüber befindlichen St. ang., 1 St. in dieselbe Teile, in welche die vorige f. W. gefaltet wurde, 1 St. in die zweitfolgende Teile, der nächsten gegenüber befindlichen St. ang., 3 Luftm., 1 f. W. in dieselbe Teile, in welche die vorige St. gearbeitet wurde, 11 Luftm., doch hat man die 3. derselben der 9. der ersten 11 Luftm. anzuschlingen, vom 7 wiederholt. 5. Tour: * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmalche) um die zwischen der 3. und 4. der näch- sten 10 je durch 2 Luftm. getrennten f. W. befindlichen 2 Luftm. der vorigen Tour, 4 Luftm., 1 St. um die nächsten 2 Luftm., 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die folgenden 2 Luftm., dann



Nr. 30. Haube aus Spitze und Band. Beschr.: Vordera. d. Suppl.



Nr. 32. Fichu aus Crêpe, Spitze und Band. Beschr.: Vordera. d. Suppl.

Nr. 42. Briefmappe.

Die kleine Briefmappe ist aus hellem Leder mit blauem Zwiebelmusterbesatz hergestellt und innen mit einer Tasche zu Briefpapier und Couverts, sowie mit einer Schreibunterlage ausgestattet. Auf der Außenseite der Mappe ist dem Ausschnitt ein mit Stiderei verzierter Theil aus Atlas in abtöndender Farbe eingeseht, dem sich ein Nevers aus gleichem Stoff anschlief.

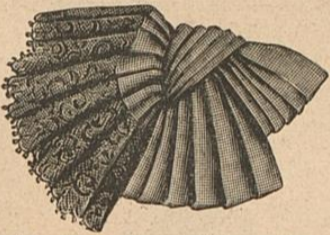
Nr. 43-45. Schlummerrolle.

Von Fr. Theresie Kötter, Wien, Alsenbachstr. 19.

Die Schlummerrolle ist mit dunklem Plüsch bekleidet, welchem man einen mit Stiderei und Durchbruchmustern verzierten Theil aus gelblichem feinen Holbein-Leinen aufgesetzt hat. Abb. Nr. 44 zeigt einen Theil der breiten, Abb. Nr. 45 eine Dessinfigur der schmalen Bordüre, die in Holbein-Technik mit schwarzer gepaltener Filofelleide, sowie in Flechtstich-Imitation und im Blattstich mit farbiger Seide ausgeführt werden. Zunächst stellt man die Umrandung der Dessinfiguren in Holbein-Technik her und füllt sie dann reihenweise mit schrägen Stichen aus. Für jeden Stich führt man die Nadel in schräger Richtung aufwärts über 4 Fäden Höhe, 2 Fäden Breite nach der Rückseite und sticht sie in schräger Richtung abwärts über 2 Fäden Höhe und Breite nach der Außenseite, vom * wiederholt, doch hat man hin- und zurückgehend arbeitend am Anfang und Schluß einer Reihe die Stiche kleiner, außerdem die Reihen mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 45 in waagerechter, senkrechter oder in gegeneinander gelehrter Richtung, einen flechtstich imitirend, zu arbeiten. Für die Dessinfiguren in der breiten Bordüre wählt man gelbe und blaue, für die Füllung rothe Seide und sticht die im Blattstich ausge-



Nr. 52. Jabot zur Trauer. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 54. Kravattenschleife zur Trauer. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 58. Haube zur Trauer für ältere Damen.

Für diese Haube aus englischem Crêpe hat man eine 46 Cent. lange, in der Mitte 7 1/2, am vorderen Rande nach den Seiten hin bis auf 3 Cent. Breite abgesehrägte Paffe aus Steifstüll in doppelter Stofflage, an den unteren Ecken mit einer 3 Cent. breiten, 14 Cent. weiten Spange aus gleichem Stüll verbunden und zu beiden Seiten mit Drahtband begrenzt. Derselben ist sodann ein am oberen Rande in Falten gelegter, am unteren Rande ein Köpfchen bildender, in Falten gereihter Crêpeband aufgenäht. Den Außenrand der Paffe garnirt eine 3 Cent. breite Frisur aus Crêpe in doppelter Stofflage, gleiche Frisuren überdecken die Spange; außerdem ist die Haube nach Abb. mit 6 Cent. breiten, in Falten gereihten und in Bindungen aufgenähten Crêpestreifen, sowie mit Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem gekreppten Seidenband ausgestattet. Gleiche je 55 Cent. lange Bänder dienen zum Befestigen der Haube.

Nr. 59. Haube zur Trauer für alte Damen.

Die in der Mitte 8, baselbst Spitze, nach den Seiten hin bis auf 3 1/2 Cent. Breite abgesehrägte, 47 Cent. weite, am hinteren Rande in einige kleine Falten geordnete Paffe dieser Haube ist aus schwarzem Steifstüll gefertigt, mit Drahtband begrenzt und längs des vorderen Randes mit 2 je 2 Cent. breiten, à plissé gefalteten Frisuren von schwarzer Grenadine garnirt. Einen 32 Cent. hohen, gleich breiten, an den Ecken abgerundeten Grenadinefond hat man mit Berücksichtigung der Abb. in Falten geordnet, der Paffe angehängt und am hinteren Rande mit einem Zug versehen, durch welchem ein Gummiband geleitet wird. Dem Fond liegt ein dreieckiger, mit schmaler Frisur und Blende versehener Theil auf, während die je 93 Cent. langen, 9 Cent. breiten Bänder 15 Cent. lang in Falten geordnet und auf der Paffe befestigt sind. Zum Schluß



Nr. 59. Haube zur Trauer für alte Damen. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 55. Kravattenschleife zur Trauer. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 56. Paletot aus satin merveilleux und Spitze. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 57. Kleid aus Bison mit Borten. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 61. Mantelet zur Trauer. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-3.



Nr. 58. Haube zur Trauer für ältere Damen.

Nr. 59. Haube zur Trauer für alte Damen.

Nr. 60. Trauerhut aus englischem Crêpe.

Nr. 60. Trauerhut aus englischem Crêpe.



Nr. 62. Kleid zur Trauer. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

fürten Figuren abwechselnd mit olivfarbener, blauer und gelber Seide. Die begrenzenden schmalen Bordüren werden nach Abb. Nr. 44 in derselben Weise hergestellt, doch hat man zwischen den Bordüren je 28 Doppelfäden für ein Durchbruchmuster auszuzeichnen und je 24 der losen Fäden zu trennen, indem man stets die ersten 12 unterhalb der letzten 12 Fäden mit Goldfäde durchzieht. Nachdem man die Bekleidung auf dem Postler angebracht hat, verzieht man letzteres an den Seiten nach Abb. Nr. 43 mit Palementerie-Rosetten, Quasten und seidnen Schmüren.

[52,919]

Das steife, in der vorderen Mitte ausgerundete Gestell dieses Capotehutes ist glatt mit englischem Crêpe bedekt, am hinteren Rande mit schmalen Borden, außerdem mit nach Abb. in dichte Falten geordneten Bandeau von gleichem Stoff garnirt. Ein 100 Cent. langer, 72 Cent. breiter, am unteren Rande



Nr. 63. Mantel für Mädchen von 2-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 21-28.

mit einem 5 Cent. breiten Saum versehener Schleier vervollständigt den Hut.

Nr. 66 und 67. Fächer.

Der Fächer Abb. Nr. 66 hat ein glattes Gestell von schwarzem Holz und eine Bekleidung von pfeifenblauem Atlas, in welcher in der Mitte ein größerer, an der einen Seite ein kleinerer Theil ausgeschnitten ist; letzteren hat man mit gelbem, ersteren mit weißem Atlas unterlegt. Alsdann wird die Bekleidung auf dem weißen Fond mit einem Seefisch, im Uebrigen mit landschaftlichen Motiven



Nr. 65. Kleid aus taffetas changeant und Spitzenstoff. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



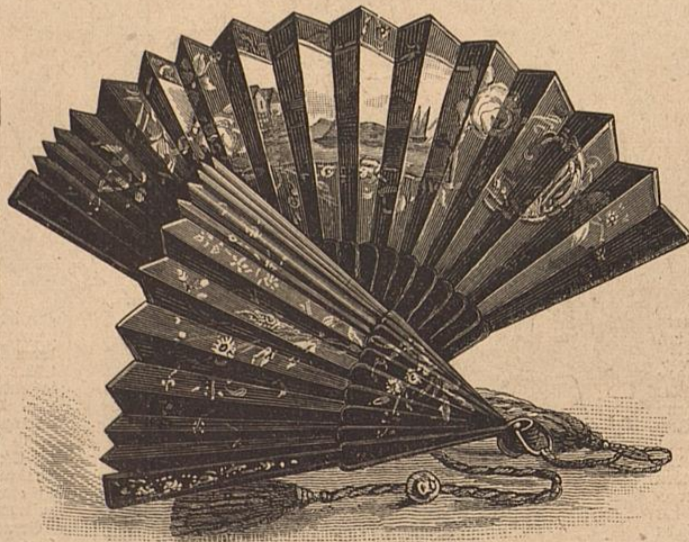
Nr. 64. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 4-13.

Frauen-Gegenstände.

Berlin: D. Weber, Mohrenstr. 35. Kindergarderobe. S. Münster, Leipzigerstr. 94: Abb. 1. - A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 63. - L. Levin, Leipzigerstr. 47: Abb. 64. Hüte, Hauben, Lingerien. Geschw. Janin, Leipzigerstr. 134: Abb. 23, 24. - W. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 30. - J. Lestow, Leipzigerstr. 117: Abb. 29, 53. - Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 32. Fächer. C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 66, 67. Handarbeiten. Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6: Abb. 3-5, 15, 16, 22, 40, 41. - D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 9, 14. - E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 11, 18. - C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 10, 12, 17, 19, 42.



Nr. 68. Kleid aus Batist. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 49.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 66 und 67. Fächer.

und Blumenzweigen in Malerei verziert und mit einem Futter von Lüstrine ausgestattet. Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 67 besteht aus braun polirtem Holz und ist mit Blumenzweigen in Gold- und Silbermalerei versehen; letztere setzen sich auf der Bekleidung von braunem Atlas fort.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Coussinet, rue Richer 43. - Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. - Grange et Magentis, rue 4 Septembre. Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp. - Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a.



Nr. 69. Anzug aus einfarbigem und chinirtem Seidenstoff. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 8, 20, 25, 26, 28, 33, 34, 37, 48, 61, 63, 64, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 18' enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. - Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. - Druck von B. G. Teubner in Leipzig.